

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Wie uns Gewalt begegnet*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©Göbel.de - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

4 | Gewalt und Grausamkeit
K13 (M) Wie uns Gewalt begegnet | Teil 4

Arbeitsauftrag:

Gewalt begegnet dir in verschiedenen, aber nicht in allen Situationen:

- Auf dem Schulhof
- Im Klassenzimmer
- Zu Hause
- Im Fernsehen oder im Kino ...

Wie geht es weiter?

Wie würde ich reagieren?






© Clever Verlag GmbH | Seite 4

4.1.1 Wie uns Gewalt begegnet

Lernziele:

Die Schüler sollen

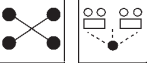
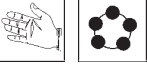
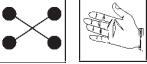
- erkennen, dass diffuse Gewaltbereitschaft sich bereits in einem aggressiven Ton niederschlägt,
- Erfahrungen über selbst erlebte Gewalt verbalisieren und reflektieren,
- Formen, Ursachen und Folgen von Gewalt erkennen und verbale und physische Gewalt identifizieren können,
- lernen, wie man sich der Eskalationsspirale von verbaler Gewalt, Sprachlosigkeit und physischer Gewalt entziehen kann,
- darüber reflektieren, dass Gewalt nicht stillschweigend als probates Mittel zur Konfliktlösung akzeptiert werden sollte,
- anhand konkreter Beispiele andere Strategien der Konfliktlösung kennen lernen und einüben,
- Formen des gewaltfreien Miteinanders kennen lernen und erproben.



Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Wo beginnt Gewalt?</p> <p>Zu Beginn sollen die Schüler Beispiele für Beleidigungen sammeln, die ihnen selbst aus ihrem alltäglichen Leben (Familie, Freundeskreis, Klasse, Pausenhof etc.) geläufig sind, und diese in das 1. Feld des Arbeitsblattes eintragen. Repräsentative Schüleraussagen werden im Unterrichtsgespräch vorgetragen und an der Tafel gesichert, die Schüler sollen eigene Vermutungen zu den Motiven und Auslösern der Beleidigungen anstellen. Diese werden ebenso an der Tafel gesammelt und zugeordnet. Ausgehend vom Tafelbild sollen sich die Schüler mit ihren eigenen Gefühlen beim Beschimpfen oder Beschimpftwerden auseinander setzen, um so eigene Motive und Ziele verbaler Beleidigungen und deren Folgen zu erkennen. Auch die Frage nach dem weiteren Verlauf eines solchen „Streitgesprächs“ bietet sich hier an (Rache, Eskalation, Gewalt). Hausaufgabe für die nächste Stunde ist das Sammeln von Beispielen für Gewalt im Alltag (Film und Fernsehen, Computer und Printmedien usw.).</p>	  <p>Es sollten möglichst authentische und „unzensurierte“ Aussagen ermittelt werden. Eventuell muss vorab durch eindeutige Beispiele der Lehrkraft die anfängliche Scheu beim Gebrauch der in der Unterrichtssituation ungewohnten Vokabeln abgebaut werden!</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.1.1/M1*</p>
<p>2. Stunde: Wo begegnet mir Gewalt?</p> <p>Die Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, in Arbeitsgruppen die Beispiele für Gewalt, die sie im Rahmen der Hausaufgabe gesammelt haben, zu sichten und zu erläutern. Hier bietet sich die Darstellung in Rollenspielform an. In den Arbeitsgruppen erfolgt zunächst die Auswahl eines Konfliktes, der dann in Drehbuchform bearbeitet wird. Bei der anschließenden Aufführung sollen die zuschauenden Schüler das Dargestellte anhand des Beobachtungsbogens analysieren. Anschließend wird das Rollenspiel unter Zuhilfenahme der Beobachtungen ausgewertet.</p>	   <p>Tafelbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo begegnet mir Gewalt? • Auf dem Schulhof • Im Klassenzimmer • Zu Hause • Im Fernsehen oder im Kino • In Zeitschriften oder Zeitungen • In Spielen, am Computer oder im Internet <p>→ Beobachtungsbogen 4.1.1/M2*</p>

4.1 Gewalt und Gewaltlosigkeit

Teil 4

4.1.1 Wie uns Gewalt begegnet

<p>3. Stunde: Mit Gewalt zum Sieg</p> <p>Unter Zuhilfenahme der zuvor von den Schülern gesammelten Beispiele für Gewalt in den Medien (Computerspiel, Fernsehen, Film) sollen gewaltverherrlichende und verharmlosende Medienprodukte analysiert werden. Im Plenum werden die Fundstücke vorgestellt und besprochen. In Gruppenarbeit kann man Spiele mit gewalttätigem oder ausgrenzendem Charakter umschreiben, so dass die ursprüngliche Spielidee in eine friedliche Zielsetzung umgewandelt wird. Filmen mit gewaltverherrlichendem Inhalt kann man eine veränderte Handlung geben. Die solcherart veränderten Spiele sollte man auch ausprobieren; selbst verfasste Drehbücher mit veränderter Handlung kann man in Kurzform dem Plenum vorstellen.</p>	 <p>In der Erfahrungswelt der Schüler, die stark durch den Umgang mit elektronischen Medien geprägt ist, dominiert der Umgang mit einer positiv besetzten Gewalt, die scheinbar wenig mit der Realität zu tun hat. Um einer unreflektierten Übernahme von gewalttätigen Problemlösungsstrategien, wie sie allzu häufig in Filmen und Computerspielen (beispielsweise so genannte „Ego-Shooter“) verharmlosend und zynisch den Gewinner auszeichnen, zu begegnen, bieten kreative Umgangsweisen mit dem unkritisch Konsumierten zumindest die Gewähr, dass der Charakter des Dargestellten ins Bewusstsein gerückt wird. Zudem werden Alternativen für Unterhaltung aufgezeigt. Eine weitere Möglichkeit wäre die Vorstellung gewaltfreier Spiele und Filme im Unterricht.</p>
<p>4. Stunde: Wege aus der Gewalt</p> <p>In Anknüpfung an die dargestellten Konflikte aus der 2. Stunde der Unterrichtseinheit – hier kann man die Beobachtungsbögen zu Rate ziehen – sollen die Schüler sich mit der Fragestellung auseinander setzen, wie man in bedrohlichen Situationen reagieren kann, ohne die Spielregeln der Aggressoren anzunehmen. Es werden Darsteller ausgewählt, die sich möglichst spontan mit den verschiedenen Konfliktsituationen auseinander setzen müssen. Hierbei können verschiedene alternative Möglichkeiten zur Konfliktlösung überlegt und umgesetzt werden. Welche gewaltfreien Lösungen bieten sich im Einzelnen an? Diskussions-thema: Wie kann man sich gegen Gewalt – physische oder verbale – wehren, ohne in dieselben Muster zu verfallen?</p>	 <p>Ebenso wie beim verbalen Training zur Gewaltlosigkeit sollte man auch berücksichtigen, wie sich die Opfer in einer solchen Situation fühlen. In Form von Zuruf-Theater oder Rollenspielen können sich die Schüler Verhaltensmuster aneignen, die es ermöglichen, ohne Gewalt auf Gewalt zu reagieren, die Situation zu verändern und den Angreifer aus dem Konzept zu bringen. Im Rollenspiel geht es jetzt nicht mehr um die Darstellung der Konflikte selbst, sondern um die Erprobung verschiedener alternativer Reaktionen auf eine Bedrohungssituation.</p>
<p>5. Stunde: Geht es auch ohne Gewalt?</p> <p>Ausgangspunkt für die Diskussionsrunde ist die Frage, wie man Gewalt im alltäglichen Miteinander vermeiden kann. Als Impuls kann die Lehrkraft eigene Erfahrungen mit Gewalt an der Schule nennen oder von den Schülern erfragen; auch ein Anknüpfen an die Ergebnisse der 2. Stunde der Unterrichtseinheit bietet sich an. Die Schüler sollen sich dann in Kleingruppen zusammenfinden und ernsthafte und realisierbare Vorschläge erarbeiten.</p>	 <p>Aufgabe der Schüler ist es, in Gruppenarbeit einen Regelkatalog für das gewaltfreie Miteinander auf dem Schulhof auszuarbeiten, beispielsweise wann eine Rauferei Ernst und kein – mehr oder weniger – harmloses Kräfteressen mehr ist und sofort beendet werden muss. Regeln, an die sich allerdings auch die aufsichtsführenden Lehrkräfte halten sollten. Denkbar wäre auch die Einführung von „Schüler-Schiedsrichtern“, die für ein friedliches Miteinander verantwortlich sind.</p>
<p>6. Stunde: Täter und Opfer</p> <p>Anhand von Lebensläufen von Gewaltopfern sollen sich die Schüler in deren Lage versetzen und sich die Ursachen und Folgen von Gewalt aus der Sicht der Opfer vor Augen führen. Dazu werden den Schülern Lebensläufe ausgehändigt, die sie in Gruppen vorstellen und besprechen.</p>	 <p>Gerade das Hineinversetzen in die Rolle der Opfer und die Erkenntnis, dass es sich bei diesen nicht nur um Namen und Zahlen in Statistiken handelt, bietet eine erfolgversprechende Möglichkeit, Schüler ernsthaft zur Reflektion über Gewaltanwendung und deren Folgen zu bewegen.</p>

<p>Die Schüler sollen zudem die Rollen der Hinterbliebenen, Freunde und Tatbeteiligten einnehmen. Anschließend werden dann Interviews von Mitgliedern anderer Gruppen geführt. Das Rollenspiel endet mit einer Diskussion im Plenum über die Ursachen und Hintergründe von Gewalt gegen Einzelne.</p>	<p>→ Texte 4.1.1/M3a bis e***</p>
<p>7. Stunde: Schwäche oder wahre Stärke?</p> <p>Die Lehrkraft stellt anhand eines Beispieltextes eine Position der Gewaltfreiheit dar, als Impuls zu einer Diskussion über Gewaltlosigkeit: Schwäche? Feigheit? Oder wahre Stärke? Einerseits kann hier eine Auswertung religiöser Schriften (Bibel, Koran usw.) hinsichtlich ihres Standpunktes zu Gewalt erfolgen, andererseits bietet sich auch die Vorstellung von Persönlichkeiten aus Geschichte und Politik in Referatform an (Vorbilder: Martin Luther King, Mahatma Ghandi usw. Informiere dich über ihr Leben).</p>	<div style="display: flex; align-items: center;">   </div> <p>Eine Vorbereitung der Referate kann beispielsweise unter Zuhilfenahme der Rowohlt Monographien erfolgen (siehe Tipp).</p>

Tipp:

- Miller, Reinhold: „Halt’s Maul du dumme Sau!“ Schritte zum fairen Gespräch. AOL-Verlag Rheinmünster 2000
- Möller, Kurt/Schiele Siegfried (Hrsg.): Gewalt und Rechtsextremismus. Ideen und Projekte für soziale Arbeit und politische Bildung. Didaktische Reihe der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Wochenschau Verlag Schwalbach im Taunus 1996
- Rowohlts Monographien Band 333: Martin Luther King. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1978

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Wie uns Gewalt begegnet*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©Göbel.de - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

4 | Gewalt und Grausamkeit
K13 (B) Wie uns Gewalt begegnet | Teil 4

Arbeitsauftrag:

Gewalt begegnet dir in verschiedenen, aber nicht in allen Situationen:

- Auf dem Schulhof
- Im Klassenzimmer
- Zu Hause
- Im Fernsehen oder im Kino ...

Wie geht es weiter?

Wie würde ich reagieren?

© Clever Verlag GmbH | Seite 4